

Heiner Müller

Zement

(Nach Gladkow)

Copyright © neu durchgesehene Fassung 2011 henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH
Marienburger Str. 28
10405 Berlin
verlag@henschel-schauspiel.de
Tel.: 030 - 4431 8888

PERSONEN

Gleb Tschumalow

Dascha Tschumalowa

Badjin

Sergej Iwagin

Polja Mechowa

Kleist

Sawtschuk

Motja, seine Frau

Bärtige Frau

Maschinist

Loschak

Gromada

Akkordeonspieler

Awdotja

Borschtschi

Tschibis

Makar

Dmitri Iwagin

Betrunkener Alter

Frauen, Bauern, Rotarmisten, Kosaken, drei verwehrloste Jugendliche, Arbeiter,
Musiker.

Prolog

SCHLAF DER MASCHINEN

Tschumalow. Maschinist.

MASCHINIST *mit Schraubenschlüssel* Was willst du. Hier wird nicht geplündert. Meine Maschinen rührt ihr nicht an. Hände weg
Oder dir gehts nicht besser als den andern.

TSCHUMALOW Deine Maschinen. Und wenn ich dir sag
Deine Maschinen sind meine Maschinen.

MASCHINIST Paß auf, was dein ist.
Greift ihn an.

TSCHUMALOW *pariert mit dem Gewehr*
Die Partie ist ungleich.

MASCHINIST Das wird sich zeigen.
Greift nach einer Eisenstange.
Wehr dich, wenn du kannst.

TSCHUMALOW *lacht*
Halt.
Eh du mir das Gewehr vom Kolben schlägst
Du hast gewonnen. Und ich seh, daß du
Deine Maschinen gut bewachst für unsre
Sowjetmacht.

MASCHINIST Geh und sag deiner Sowjetmacht
Solang sies mit dem Rost hält, kann sie mir
Gestohlen bleiben. Wenn sie Arbeit hat
Für die Maschinen, hat sie meine Hand.

TSCHUMALOW Selber bist du verrostet, Maschinist.
Helm ab.
Kennst du mich jetzt, alter Maulwurf.

MASCHINIST Tschumalow, der
Schlosser.
Hast du dein Fell gewechselt. Schlimm siehst du aus.
Kein Ruß, kein Stahlstaub, kein Maschinenöl.
Nicht das Gespenst von einem Schlosser mehr.
Und schlimmer wirst du aussehn, wenn das Dorf dir
Aus allen Löchern wächst wie dem Gesindel
Das sich herumtreibt hier. Sie schlachten das Werk aus
Für ihre Ziegen und für ihre Schweine.
Der Bauch regiert. Aus einer Stadt bist du
Gegangen, in ein Dorf kommst du zurück.
Arbeiter gibt es nicht. Ich bin der letzte.
Gib dein Gewehr.
Schießt in die Gegend.
Ziegen. Hier wächst kein Gras.
Mit meinem letzten Knochen halt ich Wache.
Schlimm ist der Regen. Und der Schnee war schlimm
Kaum drehst du deinen Rücken, greift der Rost an
Das Dach in Fetzen. Zeig mir einen Fleck.
Bei den Maschinen werd ich zur Maschine.

TSCHUMALOW Begraben hast du dich wie ein Besitzer
 Merkst nicht, wie unser Leben anders wird.
 Arbeiterrußland, der neue Planet
 Aus Blut und Feuer hier mit unsern Händen.

MASCHINIST Das Maul aufreißen können alle jetzt.
 Schlagt euch die Schädel ein. Rot oder Weiß
 Maschinen sind Maschinen. Und das hört
 Auf kein Geschwätz. Besitzer oder nicht
 Besser krepirt bei den Maschinen als
 Leben im Hamstersack. Grün ist der Tod.
 Hörst du sie schrein aus ihrem Schlaf nach Arbeit.
 Tschumalow, Bruder, mach, daß unser Werk lebt.

HEIMKEHR DES ODYSSEUS

Ein Hahn kräht.

TSCHUMALOW Schweig oder ich dreh dir den Hals um.
Hahn kräht. Drei Frauen.

Guten Tag

Genossen Weiber.

FRAU 1 Mach daß du weiterkommst.

TSCHUMALOW He. Kennt ihr mich nicht mehr.

FRAU 2 Es ist Tschumalow.
 Lebst du.

TSCHUMALOW Lebst du. Als wär es nichts.
Frauen ab. Tschumalow kräht.

STIMME FRAU 3 Warte
 Bis du bei deiner Witwe bist, Tschumalow.
Lärm und Geschrei.

TSCHUMALOW Sawtschuk, Genosse, Sowjetmensch, hör auf
 Dein Weib zu prügeln.
Sawtschuk, gefolgt von seiner Frau, die ihn verprügelt.

SAWTSCHUK Bist dus.
Zur Frau Tschumalow.
 Merkst du

Wofür wir unser Blut vergossen haben.
Tschumalow lacht.

MOTJA Tschumalow. Hat die Hölle dich ausgespien. Gib mir dein Maschinengewehr. Laß
 mich ihn erschießen, den Schmarotzer. Wo sind meine Kinder, du Bestie.
 Sawtschuk, Lieber, was ist aus uns geworden. Faß mich nicht an, du Parasit. *Zu*
Tschumalow Ich hab mir das Fell abgeschunden, auf dem Bauch durch die Dörfer
 für Mehl, wie eine Hündin. An meiner Brust sind sie verdorrt. Sieh wie er dasteht,
 krumm, ein Bauch voll Schnaps. Ist das noch ein Mann. Bin ich ein Weib, meine
 Brüste leer. Soll ich sie aus dem Fenster hängen wie die andern. Ach Gleb.

SAWTSCHUK He. Noch ist er nicht dein Kavalier.

MOTJA Schweig, du.

TSCHUMALOW *lacht* Gut kämpfst du, Motja, für dein Weiberrecht.

MOTJA Misch dich nicht ein, Tschumalow.
Spuckt aus. Weiberrecht.
 Was gehts dich an. Geh, kämpf mit deiner Witwe.

TSCHUMALOW Dascha. Wo ist sie. Wartet sie auf mich.

MOTJA Lang hast du sie allein gelassen, Krieger.

Dascha-wo-ist-sie-wartet-sie-auf-mich.
Wo soll sie sein. Bei ihren Freiern ist sie.
Frag die Partei nach deiner roten Witwe.
Zu Sawtschuk
Was glotzt du.

Alle seid ihr gleich. Schinder.
Auf unsern Bäuchen hin und her habt ihr
Den Krieg gewälzt, auf unsern Kindern eure
Revolution. Wo sind sie, meine Kinder.
Das unter deinen Stiefeln sind sie. Geh
Hilf deiner Frau die Rippen abzähl'n an
Dem Bündel Elend, Held, das euer Kind war.
Ab. Pause.

TSCHUMALOW Was habt ihr aus dem Werk gemacht, ihr Hunde.
SAWTSCHUK Was fragst du mich, Held. Wer braucht meine Hände.
Ein Ziegenstall ist dein Zementwerk. Frag
Die Schwätzer in der Exekutive. Frag
Die Weiber im Fabrikkomitee.

Lacht. Das Werk.
Schweig, eh ich dir den Hals umdreh, Tschumalow
Bruder, mit meinen arbeitslosen Händen.
Ab. Lärm und Geschrei.

TSCHUMALOW *Helm ab* Willkommen in der Heimat, Bolschewik.
Dascha Tschumalowa. Polja Mechowa. Bärtige Frau.

DASCHA Wäsche und Möbel für das Kinderheim.
BÄRTIGE FRAU Sie beißen sich um Knochen mit den Hunden
Schreib das in den Bericht ans Komitee.

POLJA Wann endlich schröpfen wir die Bourgeoisie.
TSCHUMALOW Dascha.

DASCHA Wer.
BÄRTIGE FRAU Was ist das für einer.
DASCHA Gleb.

Pause.
TSCHUMALOW Du lebst. Und hast auf mich gewartet, wie.
Die bärtige Frau lacht.

BÄRTIGE FRAU Oder bist du herumspaziert als Witwe.
Hähne und Hengste haben wir genug hier.
Schick ihn zurück, Tschumalowa.
Zu Tschumalow Was glotzt du.
Mir machst du keine Angst mit deiner Mütze.

POLJA Sie waren an der Front. Ich wollt ich wärs noch.
Es war die beste Zeit. Hier wird man Sie
In ein Büro sperrn als Administrator.
Die Langeweile der Sowjetarbeit.
Die Mühle. Ich liebe die Armee, Genosse.
Sie müssen mir erzählen.

BÄRTIGE FRAU Teilt ihn euch.
TSCHUMALOW Ich

Hab nichts dagegen.
DASCHA Willst du ihn haben, Polja.

TSCHUMALOW Nach dir. Und komm jetzt.
Packt sie. Dascha macht sich los.

DASCHA Nicht so wild, Genosse.

Ein betrunkenen Alter.

- ALTER Die Weiberfront. Paß auf, daß sie dich nicht
Tothacken, Kamerad, mit ihren Schnäbeln.
- BÄRTIGE FRAU Lauf, Alter, eh ich dir die Hosen auszieh.
Alter schnell ab.
- TSCHUMALOW Was heißt Genosse. Hältst du mich zum Narren.
BÄRTIGE FRAU Du wirst dich dran gewöhnen müssen, Krieger.
Lachend ab mit Polja.
- DASCHA Heb dein Gewehr auf, Gleb. Du wirst es brauchen.
Ich muß ins Komitee, abkommandiert
Ins Dorf, drei Tage. Geh und ruh dich aus, Gleb.
- TSCHUMALOW Bleib. Wo ist Njurka. Wo ist unser Kind, Frau.
DASCHA Im Kinderheim.
- TSCHUMALOW Warum im Kinderheim.
DASCHA Wir reden später. Laß dich registrieren
Für deine Brotration. Das Haus ist leer.
Ab. Ein Hahn baut sich vor Tschumalow auf.
- TSCHUMALOW Was willst du, Bruder. Ich bin Tschumalow, Held
Des Bürgerkriegs. Ich hatte eine Frau.
Jetzt ist sie Witwe, führt ein freies Leben.
Machst du dich lustig über mich, Kulak.
Du krähst noch. Soll ich dich erschießen, Bruder.

ÄPFELCHEN WO ROLLST DU HIN

*Fabrikkomitee. Junger Mann mit Schnurrbart in Frauenkleidern mit Akkordeon tritt
aus der Menge und tanzt.*

- JUNGER MANN AUF DEM KANAPEE
TAGT DAS FABRIKKOMITEE
ÄPFELCHEN WO ROLLST DU HIN
Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle, Bürger. Bitte mich nicht zu kitzeln. Ich bin
eine anständige Sowjetproletarierin.
Beifall und Gelächter aus der Menge. Loschak und Gromada.
- LOSCHAK Laß die Zoten. Dein Kostüm ist eine Schande. Das Fabrikkomitee tut seine Pflicht.
Tragt euer Anliegen vor, einzeln.
- JUNGER MANN Wie Sie befehlen, Genosse Fabrikkomitee. Bemühen Sie sich nicht, ich kann mich
allein ausziehen. Den Schnurrbart auch?
- GROMADA Ich werd dich ausziehen.
Tschumalow will vortreten.
- STIMME 1 Wart bis du dran bist, Bolschewik.
STIMME 2 Und nimm deinen Helm ab vor der Arbeiterklasse.
STIMME 3 Solche wie du haben wir genug hier mit und ohne Helm.
- DICKE FRAU *tritt an den Tisch* Das macht sich breit. Wer hat euch hergepflanzt, ihr Ungeheuer.
Wir krepieren und ihr werdet fett. Seht die Visagen. Das nennt sich
Fabrikkomitee. Mein Mann kratzt den Ziegen die Bäuche und ihr.
- STIMME 1 Lauter, Awdotja.
STIMME 2 Sags ihnen, Tantchen.
STIMME 3 Deck sie mit deiner Breitseite zu.
- AWDOTJA Schweigt, ihr Hunde. – Wozu hat man euch an die Spitze gestellt. Sind das
Stiefel. Soll das eine Beschuhung für einen Arbeiter sein.
Bein auf den Tisch.
- STIMME 1 Bravo, Awdotja.

STIMME 2 Zieh den Vorhang höher.

STIMME 3 Zeig die Hauptvorstellung.

LOSCHAK Laß das Geschrei. Du bist eine Arbeiterin. Das Fabrikkomitee tut seine Pflicht. Können wir uns selber nicht verstehn. Was ist in euch gefahren. Wie die Teufel.

STIMME 1 Heiz ihnen ein, Awdotja.

GROMADA An die Wand das Luder. Entblößt sich bis zum Bauch vor dem Genossen Lenin.

AWDOTJA Ich werd dich entblößen, Schlosser. Wo sind meine Stiefel, die das Fabrikkomitee einem Arbeiter schuldig ist. Spazieren gegangen im Hamstersack, Fraß für die Schweine. Da habt ihr euer Geschenk. Stopft sie selber in euern Bauch hinein.
Zieht den Stiefel aus, wirft ihn auf Loschak.

LOSCHAK *während Gromada aufspringt, stellt den Stiefel auf den Tisch* Sing weiter, Tantchen. Wir lassen uns gern vorsingen. Steh deinen Mann.
Awdotja schweigt mit offenem Mund.

GROMADA Das ist eine Provokation, Genosse Loschak. Eine Arbeiterin, Schmach und Schande. Das Fabrikkomitee ist kein Räubernest.

LOSCHAK Geduld, Gromada. Spar deine Munition. Hier genügt ein Dampfbad. Und jetzt wollen wir die Sache richtigstellen. Du bist eine Arbeiterin, wie. Sag, du beleidigtes Waisenkind, was für eine Arbeit hast du geleistet für deine Stiefel.

AWDOTJA *unsicher* Mir kannst du nichts vormachen. Arbeit oder nicht, die Stiefel stehn mir zu.

LOSCHAK Halts Maul und denk mit deinem Schädel. Für welche Arbeitsleistung, frag ich dich. Gib den andern auch her.

STIMME 1 Seht wie sie das Volk herumkommandieren.

STIMME 2 Weiber.

STIMME 3 Paßt auf, daß sie euch nicht an die Fassade geht.
Lachen.

LOSCHAK Hier hast du, Weib. Wenn du dich amüsiern willst, komm ein andermal. Laß sie dir von deinem Mann zusammenflicken. Wenn wir das Werk in Marsch setzen, verdien sie dir. Wir werden dich in die Steinbrüche schicken. Dort kannst du Felsen sprengen ohne Dynamit.

AWDOTJA *während sie die Stiefel anzieht* Spreng selber. Das sollen Stiefel sein. Buckliger Span.

STIMME 1 Pack dich, Weib, mit deinen Stiefeln. Wie lange werden wir noch Feuerzeuge basteln in der Schlosserei.

STIMME 2 Wo bleibt die Petroleumzuteilung. Wie soll ich wissen, was bei meiner Alten vorn und hinten ist, wenn ich die Sowjetmacht vermehren will, ohne Petroleum.

STIMME 3 Arbeit. Ich bin kein Ziegenmelker.

FRAUENSTIMME Sei froh, daß du eine Ziege hast, du Bock.

STIMME 3 Selber Ziege.

STIMME 1 Bringt das Werk in Gang, ihr Schwätzer.

STIMMEN *durcheinander* Brot Arbeit Arbeit Brot

GROMADA Was soll der Lärm, Genossen. Das Fabrikkomitee –

LOSCHAK Hört, ihr Holzköpfe. Die Sowjetmacht hat den Bauern das Brot weggenommen für den Krieg mit den Bourgeois, den Bourgeois nimmt sie die Fabriken, zum Beispiel die unsre hier.

STIMME 1 Und Arbeit gibt es nicht.

JUNGER MANN Der Besitzer hat sie mitgenommen. *Akkordeon.*
ÜBER DIE BERGE ÜBER DAS MEER.

GROMADA Es wird Arbeit geben, es wird Arbeit geben.

LOSCHAK Holzköpfe. Ich erkläre es euch. Die Sowjetmacht nimmt also dem Bourgeois seinen Kram weg. Nimm, Arbeiter, sagt sie zu uns, teil dich ein, daß nichts verlorenght. Was du willst mach damit. Versteht ihr. Wenn das Werk wieder arbeiten wird, wird alles anders werden. Macht, ihr Holzköpfe, daß ihr nach Hause kommt.

TSCHUMALOW Genossen, das bin ich, Tschumalow.
 GROMADA Gleb.
 STIMME 1 Der Schlosser.
 STIMME 2 Auferstanden von den Toten.
 STIMME 3 Ich hab gewußt, daß Eisen den nicht umbringt.
 GROMADA Genossen, seht, das ist Tschumalow, unser
 Genosse. Totgeschlagen haben ihn
 Die Grünen, und hier steht er, lebt, der Tote.
 TSCHUMALOW Ja, bin nach Haus gekommen, an die Werkbank.
 Und was habt ihr gemacht aus unserm Werk.
 Von klein auf haben wir Zement gekocht
 Kalk Ruß Öl Stahlstaub unsre zweite Haut
 In seinen kapitalistischen Eingeweiden.
 Und jetzt: ein Ziegenstall.
 STIMME 1 Reden macht satt.
 STIMME 2 Was willst du, Krieger.
 STIMME 3 Er will eine Ziege.
Meckern. Lachen.
 LOSCHAK Bist auferstanden, Schlosser. Das ist Farbe
 Für unsern Trumpf. Du hast gesehn, wie unsre
 Arbeiterklasse auf dem Hund ist. Ein
 Dreckhaufen, Bruder, ist die Schlosserei.
 Wir basteln Feuerzeuge für den Handel
 Mit den Kulaken. Und halt dein Gewehr fest
 Eh du dich umdrehst ist es Schweinefutter.
 TSCHUMALOW Erschießen, Brüder, sollte man euch.
 STIMME 1 Erschießen.
 Ja.
 STIMME 2 Dich zuerst, Schmarotzer.
 STIMME 3 Oder dich
 Lump.
 ALTER Diebe, Brüder, sind wir alle.
 JUNGER MANN Besitzer gibt es nicht mehr.
 GROMADA Einen Stuhl, Genossen
 Für unsern Kämpfer der Roten Armee.
 Er hat gelitten faktisch durch die Grünen
 Hat sich geschlagen an der Front für uns
 Und alles liquidiert, er, unser Arbeiter.
 Ihn werden wir vor unsern Karren spannen
 Und der Zement marschiert wie die Armee.
Arbeiter bringt einen Stuhl für Tschumalow.
 ARBEITER Leb mit uns, Krieger. Schau dich um und lern
 Wofür du dich geschlagen hast: Scherben.
 GROMADA Genossen, wir Arbeiterklasse. Schämt euch.
 An allen Fronten haben wir gesiegt
 Und keinen Magen für die Produktion.
 TSCHUMALOW Wir
 Haben gekämpft, geblutet, sind gestorben.
 Und was für einen Kampf habt ihr gekämpft.
 STIMME 1 Gestorben ist er.
Lachen.
 STIMME 2 Kriecht wären wir alle
 Mit deinem Werk, Tschumalow, wie die Fliegen.
 TSCHUMALOW Wärt ihr kriecht. Aber das Werk muß leben.